

29. November 2010
Auftaktveranstaltung

Dr. Klaus Freytag

Präsident des Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg

CCS - Innovative Lösungen zum Klimaschutz aus Brandenburg

Um den vom Weltklimarat, der Europäischen Union, der Bundesregierung und dem Land Brandenburg gesteckten Klimazielen zu entsprechen, bedarf es in allen energierelevanten Bereichen erheblicher Anstrengungen. Das „Zwei-Grad-Ziel“ im Jahre 2050 einzuhalten, ist sehr ehrgeizig. Alle Sektoren, wie die Energiewandlung, Verkehr, Haushalt etc., bedürfen eines einschneidenden Umbaus. Rasche CO₂-Minderungen können durch einen sukzessiven Umbau der Energieversorgung auf „erneuerbare“ Energien und die Einführung der Carbon Capture and Storage – Technologie (CCS) erfolgen. Der Forschungs- und Wissenschaftsstandort Brandenburg/Berlin hat frühzeitig das technologische Potenzial der CCS-Technik für alle energieintensiven Bereiche erkannt. Die seit Jahrzehnten geübte CO₂-Injektion in den USA und Algerien verfolgten und verfolgen das Ziel, die Förderraten in Erdöl-/Erdgasfeldern zu erhöhen. Mit dem weltweit beachteten CCS-Labor „Ketzin“ wurde und wird erstmals an Land die dauerhafte Speicherung von CO₂ im Untergrund wissenschaftlich analysiert.

Der erfolgreiche Pilotversuch in Ketzin soll in die nächste Verfahrensgröße, einer Demonstrationsanlage zur CO₂ Abscheidung am Standort Jänschwalde und der unterirdischen dauerhaften Speicherung im Raum Beeskow, überführt werden. Um die Geeignetheit des Untergrundes festzustellen, muss ein umfängliches Erkundungsprogramm durchgeführt werden. Bereits in der Phase der Erkundung zeigt sich ein starker regionaler Widerstand, der sehr kritisch der unterirdischen CO₂ Lagerung gegenübersteht.

Um die ambitionierten Klimaziele von zwei Tonnen CO₂-Ausstoß pro Kopf als Höchstmenge im Jahre 2050 zu erreichen, bedarf es auch der CCS-Technologie in Branchen wie Zementherstellung, Biogasanlagen und anderen energieintensiven Industrien. Um den Industriestandort Deutschland für diese Herausforderungen wettbewerbsfähig zu machen, ist die Etablierung von Demonstrationsanlagen erforderlich. Deutschland und speziell Brandenburg haben hier aus vorlaufenden Forschungs- und Technikanlagen einen weltweiten Vorsprung. Mit der Überführung dieses Wissensvorsprungs in die Demonstration und darauf folgender Anwendungssituation, kann sich der Technologiestandort Brandenburg im weltweiten Wettbewerb profilieren. Brandenburg hat einen maßgeblichen Baustein im nachhaltigen Klimahaus des Jahres 2050 zur Verfügung.

Informationen finden Sie hier:

<http://www.lbgr.brandenburg.de/cms/detail.php/lbm1.c.214968.de>